

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1852**

6 (13.1.1852)

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 6.

Dienstag, den 13. Januar

1852.

Großherzoglich Badische Regierung des Unterrheinkreises.

Mannheim, den 20. Dezember 1851.

[24] No. 27,044. Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 25. v. Mts., No. 16,004.

Die Jagdpässe betreffend.

### B e s c h l u ß.

An sämtliche Großh. Ämter.

Das Großh. Ministerium des Innern hat sich mittelst des obigen Erlasses veranlaßt gesehen, folgendes zu bemerken:

Da der Jagdpaß nach §. 8 der Vollzugs-Berordnung vom 21. Dezember 1850, Regierungsblatt No. 61, für das ganze Land gilt, so hat ein und dieselbe Person nur Einen Jagdpaß nöthig, wenn sie auch mehrere Jagdbezirke gepachtet hat, oder aus andern Gründen in verschiedenen Bezirken des Landes zur Ausübung der Jagd berechtigt ist.

Der §. 7 der erwähnten Berordnung steht dem nicht entgegen, da er es freistellt, ob das Gesuch um Ertheilung eines Jagdpasses bei dem Gemeinderath des Ortes, in dessen Gemarkung der Jagdbezirk liegt, oder aber bei jenem des Wohnortes gestellt werden will, und da die nöthigen Beurkundungen von den verschiedenen Gemeinderäthen erhoben und dem Amt, welches die Ausstellung des Jagdpasses besorgt, übergeben werden können.

Aus der Bestimmung des §. 8, daß der Jagdpaß zur selbstständigen Ausübung der Jagd nur für den ausdrücklich darin bezeichneten Bezirk legitimire, folgt aber nur, daß eben die verschiedenen Jagdbezirke, in welchen die selbstständige Ausübung der Jagd stattfinden soll, sämmtlich in dem Jagdpaß angegeben werden müssen, und keineswegs, daß für jeden Bezirk eine besondere Jagdkarte zu lösen ist.

Hiernach hat sich das Großh. Bezirksamt zu benehmen.

J. A. d. D.

L a n g.

No. 38,085.

Vorstehender Erlaß wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Sinsheim, den 2. Januar 1852.

### B e s c h l u ß.

Großherzogl. bad. Bezirksamt.  
Dr. W i l h e l m i.

Schwab.

Rinkler.

Die Haltung des Landboten betr.

[25] No. 497.

### B e s c h l u ß.

Sämmtliche Stiftungsvorstände und Kirchengemeinderäthe des Amtsbezirks werden in Kenntniß gesetzt, daß die großh. Kreis-Regierung uns auf unsern Antrag durch Erlaß vom 30. Dezbr. 1851, No. 27,390, die Ermächtigung gegeben hat, die Genehmigung zur Anschaffung des „Landboten“ auf Kosten der betr. Fonds zu ertheilen. Da nun alle an sämtliche Stiftungsvorstände und Kirchengemeinderäthe ergehenden amtlichen Verfügungen durch den Landboten bekannt gemacht werden, so empfehlen wir, wegen Anschaffung dieses Blattes baldigst die nöthigen Schritte zu thun.

Sinsheim, den 3. Januar 1852.

Großherzoglich badisches Bezirksamt.  
Dr. W i l h e l m i.

Rinkler.

### Bekanntmachung.

[32] Kommanden Samstag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden wir im Röfle in Eichersheim eine landwirthschaftliche Besprechung abhalten, welcher anzuzuwohnen Herr Gartendirektor Metzger uns bereits zugesagt hat.

Wir hoffen auf einen recht zahlreichen Besuch rechnen zu dürfen.

Sinsheim, den 10. Januar 1852.

Landwirthschaftliche Bezirksstelle.

L a u r o p.

### Ankündigung.



[28] Hoffenheim. In Folge richterlicher Verfügung wird dem hiesigen Bürger und Schuhmachermeister Heinrich Jesel

Donnerstag den 12. f. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert und sogleich endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens

der Schätzungspreis geboten wird.

Häuser und Gebäude.

Ein zweistöckiges Wohnhaus, wovon der untere Stock von Stein, mit Grund-, Boden- und Hofgerechtigkeit, oben im Dorf, einseits Mathias Zuber, anderseits Michael Merkel, stoßt vorn auf Matheus Zuber und hinten auf Michael Merkel.

Hoffenheim, den 3. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

E n g e l h a r d t.

vd. Stephan.

[29]

Nro. 609. Sämmtliche Bürgermeisterämter werden beauftragt, die Hundsnachmusterung binnen 10 Tagen unfehlbar vorzunehmen, wobei bemerkt wird, daß alle über sechs Wochen alte Hunde und Hündinnen, welche der Besitzer erst in der Zwischenzeit,

Die Haupt- und Nachmusterung der Hunde betr.

d. i. seit der letzten Hauptmusterung angeschafft hat, oder die seither nachgewachsen sind, vorgeführt werden müssen.

Für einen neu angeschafften Hund oder Hündin ist die ganze Taxe von der letzten Hauptmusterung an, bis zur nächsten des laufenden Jahres, sogleich zu bezahlen mit 4 fl. resp. 2 fl. und wenn solche zur Sicherheit oder zum Gewerbe unentbehrlich sind, mit 1 fl. 30 kr. resp. 1 fl. Für einen neu angeschafften Hund oder Hündin wird die Taxe nicht nacherhoben, wenn der Besitzer sogleich nachweisen kann, daß sie bei der letzten Hauptmusterung bezahlt worden ist.

Der Besitzer eines Hundes oder Hündin, welcher dieselbe bei der Nachmusterung nicht angibt, verfällt in eine Strafe des doppelten Betrags von der daneben nachzuerhebenden Taxe nach Art. 5 des Gesetzes vom Jahr 1842, Rgblt. de 1842. Nr. 28.

Der Untererheber ist von dem Tage, an welchem die Nachmusterung vorgenommen wird, ein oder zwei Tage vorher zu benachrichtigen, der Vollzug aber nach Umfluß von 14 Tagen anher anzuzeigen.

Neckarbischofsheim, den 8. Januar 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i s.

[26] No. 453. Sämmtliche Bürgermeisterämter werden an Einsendung der nach Vorschrift der Verordnung im Anzeigerblatt de 1835, No. 49, und Verordnungsblatt de 1838, No. 8 und 40, zu erstattenden Berichte mit Frist bis zum 15. Februar l. Jahres erinnert.

Neckarbischofsheim, den 5. Januar 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i s.

**A u f f o r d e r u n g.**

[30] No. 566. Bei der heute dahier vorgenommenen Assentirung sind folgende Conscriptionspflichtigen der Altersklasse 1831 ungehorsam ausgeblieben.

- 1) Loos-Nr. 4. Leopold Marx von Siegelbach.
- 2) " 6. Friedrich Wittich von da.
- 3) " 15. Paul Blum von Obergimpfern.
- 4) " 31. Jakob Bernhard Eschelbach von Hüffenhardt.
- 5) " 40. Liebmann Samuel von Siegelbach.
- 6) " 60. Samuel Strauß, Jakob Sohn, v. Obergimpfern.

Dieselben werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen, widrigenfalls sie als Refraktaire erklärt, nach § 54 des Gesetzes vom 5. Oktober 1820 behandelt und des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt würden.

Neckarbischofsheim, den 7. Januar 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i s.

[27] Treschklingen.

**Zwangsliegenschafts-Versteigerung.**



No. 222. Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden dem Georg Künzel, ledig von

Treschklingen, am

Freitag den 30. Januar 1852, früh 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathhause durch den Notar Bischoff nachgenannte Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

**Häuser und Gebäude.**

- 1.  $\frac{2}{3}$  an einem einstöckigen Wohnhaus nebst einer halben Scheuer und zwei Schweinställen, neben Jakob Obereichers Erben und Christoph Metzger, nebst Garten, Haus- und Hofraitheplatz 560 fl.
- 2. Ackerland. Flur Rohrwiese.
- 3. 1 Viertel 84 Ruth. im Grombacher Berg, neben Ludwig Königs Erben und der Straße 100 fl.
- 4. 2 Viertel 76 Ruth. im Neuenberg, neben Ludwig Königs Erben und Karl Künzel alt, taxirt zu 180 fl.
- 5. Flur Steignaus.
- 6. 92 Ruthen ob der Steig, neben der Grundherrschaft und Christian Grimms Erben 30 fl.
- 7. Flur Steinbach.
- 8. 92 Ruthen im Röhle, neben Karl Künzel alt und Adam Huber 80 fl.

zusammen 950 fl.

Neckarbischofsheim, 24. Dez. 1851.

Groß. bad. Amtsrevisorat.

S ü ß.

[31] Treschklingen.

**Zwangsliegenschafts-Versteigerung.**



No. 251. Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden dem Bürger Michael Schleyer

von Treschklingen am

Freitag den 6. Februar 1852,

früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Treschklingen durch den Notar Bischoff nachgenannte Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

**Häuser und Gebäude.**

- 1. Die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus im Oberndorf sammt  $\frac{2}{3}$  Scheuer unter einem Dach, neben der Grundherrschaft und der Gemeindestraße, taxirt 290 fl.
- 2. Haus- und Hofraitheplatz, ungefähr 7 Ruthen, neben obigen Nebenliegern 20 fl.
- 3. A e c k e r. Flur Rohrwiese.
- 4. 3 Viertel 68 Ruth. im Grombacher Berg, neben der Grundherrschaft und Friedrich Zweigard und Christoph Diruff 220 fl.
- 5. Flur Steinbach.
- 6. 1 Viertel 84 Ruthen in den Bürfäcker, neben Jakob Köfler und Christian Fellmann 100 fl.
- 7. 1 Viertel 42 Ruthen am Fürfelder Fußpfad, neben Ludwig König Erben und Balthasar Herbold, taxirt zu 110 fl.
- 8. Flur Steignaus.
- 9. 1 Viertel 21 Ruthen ob der Welschhelden, neb. Christian Fellmann und Balthasar Herbold 80 fl.
- 10. Flur Steinbach.
- 11. 1 Viertel 84 Ruth. im Röhle, neben Ludwig König Erben und den Anstößern 45 fl.
- 12. 92 Ruthen im Mänchle, neben

der Grundherrschaft und Jakob  
Drtlieb 45 fl.  
9.  
92 Ruthen im Neuenberg, ne-  
ben Adam Huber u. Gregor Pen-  
ninger von Grombach 30 fl.  
Summa 940 fl.  
Neckarbischofsheim, den 30. Dez. 1851.  
Großherzoglich bad. Amtsrevisorat.  
S ü ß.

### Holzversteigerung.

[22] Lobensfeld. Montag den 19. die-  
ses Monats, Morgens 9 Uhr, werden im  
Walddistrikt Binsenteich, zwischen Mücken-  
loch und dem Biddersbacher Hof gelegen:  
50 $\frac{3}{4}$  Rftr. buchenes Scheit, Prügel-  
und Klotzholz  
9 $\frac{1}{4}$  " eichenes Scheit und Prü-  
gelholz  
 $\frac{1}{2}$  " erlenes Scheiterholz

1425 Stück Wellen und  
1 Stamm eichenes Bau- u. Rugholz  
gegen baare Zahlung vor der Abfuhr öf-  
fentlich versteigert.  
Zusammenkunft um 9 Uhr bei der klei-  
nen Haselwiese.  
Lobensfeld, den 7. Januar 1852.  
Großherzogliche Schaffnerei.  
H e l d.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben den Ober-  
hofgerichts-Rath Esser in Mannheim wegen vorgerückten Alters  
in den Pensionsstand zu versetzen geruht,  
den Privatdozenten Dr. Christian Wiener an der Universität  
Gießen zum Lehrer der praktischen und darstellenden Geometrie an  
der polytechnischen Schule zu ernennen;  
den Professoren Haus am Lyzeum zu Heidelberg und Mau-  
rer am Lyzeum zu Karlsruhe den Charakter als Hofrätthe zu ver-  
leihen;

nachfolgende Lehrer zu Professoren zu ernennen:

den Lehrer Fecht am Gymnasium zu Lahr,  
" " Schumacher am Pädagogium zu Pforzheim,  
" " Baumann am Lyzeum zu Mannheim,  
" " Ebner daselbst,  
" " Kreuz am Lyzeum zu Konstanz,  
" " Schwab am Gymnasium zu Tauberbischofsheim,  
" " Intlefer am Gymnasium zu Donaueschingen,  
" " Wagner am Gymnasium zu Lahr;  
den Professor Intlefer vom Gymnasium zu Donaueschingen  
an das Lyzeum zu Freiburg zu versetzen;  
als Lehrer mit Staatsdiener-Eigenschaft anzustellen:  
den Lehramts-Praktikanten Eble am Lyzeum zu Freiburg,  
den Vikar Wörter an derselben Anstalt,  
den Lehramts-Praktikanten Habermehl am Lyzeum zu Hei-  
delberg;

den Vorstand der höhern Bürgerschule zu Sinsheim, Lehrer  
Heidel, zum Professor zu ernennen;

dem Revisor Leibbrand bei der Hofdomänenkammer den  
Charakter als Rechnungsrath zu ertheilen;

den Registraturassistenten Kameralpraktikant Ferdinand Ho-  
fer als zweiten Registrator bei der Steuerdirektion anzustellen.

Das großh. Regierungsblatt No. 1 enthält eine Bekanntma-  
chung des Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen  
Angelegenheiten, den am 1. Februar erfolgenden Beitritt von  
Luxemburg zu dem deutsch-österreichischen Postverein betreffend.

Ferner Bekanntmachung des großh. Finanzministeriums,  
die Tilgung des auf Obligationen aufgenommenen Eisenbahn-An-  
lehens vom Jahr 1842 betreffend.

Endlich Diensterledigungen. Die katholische Pfarrei  
Schlierstadt, Amts Buchen, mit einem Einkommen von 1000  
bis 1100 fl.; die kathol. Pfarrei Neckarelz, Amts Mosbach, mit  
einem Dienstseinkommen von beiläufig 600 fl. nebst 100 fl. für die  
binationsweise Besorgung des sonn- und feiertäglichen Gottes-  
dienstes in dem Filialorte Obbrigheim; die kathol. Pfarrei Mitters-  
dorf, Oberamts Rastatt, mit einem Einkommen von beiläufig  
700 fl.; Wiederanschreiben der kathol. Pfarrei Bankholzen,  
Amts Radolpshzell, mit einem Jahreseinkommen von 600 fl.; so  
wie der kathol. Pfarrei Neuhausen, Amts Billingen, mit einem  
Einkommen von 900 bis 1000 fl.

### Zur Geschichte des Tages.

In Pforzheim sind in den letzten Wochen allein zum Ver-  
brauch in der Stadt 15—1800 Malter russischer Weizen verkauft  
worden und dadurch die Preise abermals etwas zurückgegangen.

Nach einer Bekanntmachung der großh. Direktion der Heil-  
und Pflegeanstalt Illenau sind die Aerzte daselbst für diejenigen,  
welche Kranke in der Anstalt sprechen, oder sich nach ihnen erkun-  
digen wollen, nur an den Nachmittagen der Wochentage zu spre-  
chen; an den Vormittagen, auf welche die ärztliche Visite fällt,  
und an den Sonn- und Feiertagen überhaupt nur in dringenden  
und unvermeidlichen Fällen. Zugleich wird daran erinnert,  
daß Briefe an Pfleglinge offen eingesandt werden sollen, und  
daß, wer einen kranken Angehörigen besuchen will, wohl daran  
thut, vorher schriftlich deshalb nachzufragen.

Nach der „Destr. Kor.“ wohnten der am 5. d. in Wien  
stattgefundenen Eröffnung der Handels- und Zollkonferenzen von  
badischer Seite der außerord. Gesandte Frhr. von Andlaw und  
Ministerialrath Haack bei.

Die Eßlinger Maschinenfabrik hat, dem „Schw. Merk.“  
zufolge, aus Bayern Bestellung auf 6 Lokomotiven für die bay-  
rische Staats-Eisenbahn erhalten.

In Ludwigshafen sind wieder viele Bauten im Plane,  
welche nächsten Frühling in Angriff genommen werden sollen.  
Die Zukunft dieses Platzes wird voraussichtlich eine sehr glänzende,  
wenn sich einmal die Metz-Saarbrücker Schienenlinie in vollstän-  
digem Anschlusse an die pfälzische Ludwigsbahn befindet. — Für  
nächsten Sommer ist der Pfalz nicht nur der Besuch des Königs  
Ludwig und der Königin Therese, welche die reizend gelegene Villa  
bei Edenkoben beziehen werden, sondern auch der Ihrer regieren-  
den Majestäten in Aussicht gestellt.

Frankfurt. Die Vorsteher und Mitglieder der polizeilich  
aufgelösten demokratischen Arbeiter-, Volks- und Turnvereine,  
welche nicht dem hiesigen Staatsverbande angehören, sind poli-  
zeilich aus Stadt und Gebiet ausgewiesen worden. Die Ursache  
wurde in ihren Wanderbüchern und Pässen bemerkt.

Drei Eisenbahnbeamte in München fanden während des  
Schlafes in ihrem gemeinsamen Zimmer den Tod. Der Gasstrahl  
ward nemlich Abends nicht gehörig geschlossen und das gegen  
Morgen neu zuströmende Gas erstickte diese drei Männer. Eine  
Magd, die im Nebengemach schlief, kam mit einer Betäubung  
davon.

Als der Thäter des in München vorgefallenen Meuchel-  
mords ist ein 17jähriger Bursche eingezogen worden. Er ist der  
That geständig. Eifersucht soll ihn bewogen haben, das Mäd-  
chen an der Seite ihres Geliebten zu erschließen.

Die Bierbrauer in Bayern müssen doch sonderbare Ränze  
sein. Da müssen z. B. die Magistrate von Nürnberg, Würz-  
burg und Augsburg diesen Herren bei Strafe verbieten, das Bier  
unter der Laxe zu verzapfen.

Aus Aschaffenburg wird berichtet, daß dort die Erdarbei-  
ten der Westbahn trotz der ungünstigen Witterung rasch vorrücken  
und gegen die kurhessische Grenze hin, größtentheils schon vollendet  
sind.

In Bezug auf die deutsche Flotte scheinen neue, und zwar  
Privatverhandlungen im Gange zu sein, an denen sich besonders  
Hannover und Bremen betheiligen. Näheres verkundet noch  
nicht.

Dem „Dresdener Journal“ zufolge werden sich die in Wien  
nicht vertretenen Saaten, außer Preußen auf Mecklenburg, die

thüringischen Staaten (welche bekanntlich einen besondern Gesammtzollkomplex bilden), sowie Holstein und Luremburg beschränken.

Bekanntlich hält sich immer noch eine nicht unbedeutende Zahl von Flüchtlinge aller Nationalitäten in der Schweiz auf, darunter sogar nicht wenige von denen, deren Ausweisung durch die Bundesregierung längst ausgesprochen worden ist. Die neuesten Ereignisse in Frankreich brachten eine große Aufregung unter sie, und es tauchten im Kanton Waadt und Genf Personen auf, an deren Vorhandensein wenigstens das größere Publikum nicht mehr geglaubt hatte. Gegen Mehrere wurde nun bekanntlich energischer eingeschritten; sie wurden festgenommen und gefangen nach Bern gebracht. Darunter sind auch drei Deutsche.

Die magyarischen Blätter erzählen wieder von räuberischen Ueberfällen. Ein angesehenes Bürger wurde beim Abendessen von 10—14 Kerlen überfallen, ermordet und seiner Baarschaft, ca. 5000 fl. beraubt. Einem Arzt wurden 2000 fl. weggenommen u. s. w. Man berechnet den Schaden, der auf solche Weise nur in einem Distrikte angerichtet wurde, auf mehr als 30,000 fl.

Paris. Nach den von der Polizeipräfektur aufgenommenen Uebersichten wurden vom 3. bis 6. Dez. 215 Personen getödtet, wovon 137 auf den Barrikaden und 88 in Folge ihrer Wunden gestorben sind; man kannte 115 Verwundete. Viele wurden natürlich nicht bekannt, da sie aus Furcht vor Bestrafung entflohen oder sich bemühten, nicht entdeckt zu werden. Zugleich ist der Tod von zehn harmlosen Personen zu beklagen.

Der von der Regierung begonnene Vernichtungskrieg aller revolutionären Abzeichen soll auch auf die Julisäule ausgedehnt und die sich auf derselben befindende Freiheitsgöttin durch eine Statue Karls des Großen ersetzt werden.

Die Verhaftungen in den Departementen dauern noch fort. Die Aufschlüsse über die geheimen Gesellschaften, deren man in Folge der Beschlagnahme von Papieren und der Untersuchung täglich neue erhält, athmen ganz den bekannten fanatischen und blutdürstigen Geist, den man aus früheren Veröffentlichungen kennt. Die eidliche Verpflichtung, Frau und Kinder zu verlassen, und Vater und Mutter zu ermorden, wenn es nöthig scheint, wurde, wie man jetzt erfährt, auch in einer geheimen Gesellschaft zu Nivelle (Nievre-Dep.) geleistet.

Man vernimmt, daß General Chagnarnier, Obrist Charras und der Ex-Quästor Baze aus ihrer Haft in der Citadelle Ham entlassen worden und unter Begleitung dreier Polizeibeamten ganz incognito nach der belgischen Grenze hin abgereist sind.

Am Vorgebirge der guten Hoffnung sieht es noch recht hoffnungslos aus. Der Gouverneur war nicht im Stande, den Plünderungen und Mordbrennerien der Kaffern und der ihnen zur Seite stehenden aufständischen Hottentotten Einhalt zu thun. In einem Gefechte waren ein Oberstleutnant und ein Leutnant getödtet, ein Oberstleutnant schwer und ein Hauptmann tödtlich verwundet worden. Die Zahl der Truppen erwies sich als ungenügend, und die Sendung von Verstärkungen ward für nöthig erachtet.

Zu Zuriksee in Holland fand am Neujahrstage ein schrecklicher Unfall Statt. Vor dem Hause eines Herrn Paulesen belustigten sich mehrere junge Leute damit, Petarden loszulassen, und einer derselben war verwegener genug, dieselben in das Innere der Häuser zu werfen. In dem Laden des Herrn Paulesen stand ein Pulverfaß; ein Petarde fiel in dasselbe und das ganze Haus flog in die Luft. Fast alle Bewohner desselben fanden ihren Tod dabei. Frau Paulesen und ihre neun Kinder wurden verbrannt als Leichen aufgefunden. Paulesen selbst und mehrere andere Personen liegen schwer verwundet darnieder. Mehrere Nachbarhäuser drohen einzustürzen.

Der neuernannte Dardanellen-Gouverneur hat dem östr. Konsulate wegen Mißhandlung eines Dragomans Abbitte geleistet.

Das jetzt vom Brand zerstörte Capitol in Washington wurde vor 30 Jahren für die Versammlung des Kongresses der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf einem Hügel neu erbaut. Die Länge desselben: 350 Fuß, die Tiefe: 121 Fuß, Höhe mit der Kuppel: 120 Fuß. Ein Portikus von korinthischer Ordnung umgab das die Rotunda enthaltende mittlere Gebäude, dessen Kuppel 26 Säulen von amerikanischem weißem Marmor trugen. Das Capitol sollte ohnedieß durch zwei neue Flügel vergrößert werden.

Kossuth ist immer noch der Löwe des amerikanischen Publikums und die dortige Presse überbietet Alles, was die englische in diesem Artikel geleistet haben mag. Was er spricht und thut, wie er ist und trinkt, wie er räuspert, wie er spuckt, das Alles wird haarfein notirt, und Nichts, gar Nichts dem Zeitungsleser erspart. Was die Kossuth-Anleihe betrifft, so will diese trotz aller bombastischen Kundgebungen nicht recht vorwärts. Doch nahm sie neuerdings einigen Aufschwung. U. A. wurden zu Newyork 25,000 Doll. unterzeichnet. Man will jetzt Bons auf die (zukunftige) Bank der Republik Ungarn ausstellen.

### Historische Notizen.

Bargen liegt 640 Fuß über dem Meere erhaben zwischen niedern Bergen, wird südlich von einem schönen Wiesengrunde begrenzt. 500 Schritt nördlich vom Orte liegt ein Brunnen auf einer Wiese, der einen Umfang von 40 Fuß hat und dessen Tiefe nach der Meinung des Volks unergründlich ist. Es fließt hier so viel Wasser hervor, daß ein Mühlengang durch dasselbe getrieben werden kann. — Bargen ist sehr alt, und das Kloster Korsch besaß schon im J. 783 Güter daselbst. Im J. 1411 kam es an die Herren von Ehrenberg als Worm'sches Lehen und wurde von diesen an Hans Rithard Hornek von Hornberg verkauft, jedoch schon im J. 1487 wieder ausgelöst. Nach dem Aussterben dieses Geschlechtes im J. 1666 fiel es an das Domstift Worms zurück, welches von je her die Gerichtsbarkeit über Bargen ausgeübt hatte. Später wurden die Grafen Craß von Schärpsenstein damit belehnt und B. nach dem Aussterben dieses Geschlechtes von dem Domstifte wieder eingezogen, bei welchem es auch blieb, natürlich unter churpfälzischer Oberhoheit, bis es 1803 an Baden fiel. Collator der Kirche war die Familie von Ehrenberg. Die Reformation fand auch hier früh Eingang, und nach einer von dem damaligen Pfarrer im J. 1754 erhobenen Nachricht ist der Anfang des Simultaneums (d. h. gemeinschaftlichen Gebrauchsrecht) in das J. 1696 gesetzt. Vater Schön habe damals noch in einem Bauernhause gewohnt und ein Jahr daselbst verharret, weil der lutherische Geistliche, Namens Wehe, nicht habe weichen wollen. Auf diesen Geistlichen folgte ein anderer Vater, Roman Better aus Wimpfen, welcher zuerst das Pfarrhaus bezog, nachdem der lutherische Geistliche sich entfernt hatte. Im J. 1697 wurde die erste kathol. Laufe in der Kirche verrichtet.

### Aufgabe.

An 32 Kinder, Knaben und Mädchen, werden 380 Äpfel vertheilt; jeder Knabe erhält 10 und jedes Mädchen 15 Äpfel. Wie viel Knaben und Mädchen sind es?

### Frankfurter Course.

Neue Louis'd'or	11. 3	20-Frank-Stücke	9. 28 1/2 - 29 1/2
Pistolen	9. 37 1/2 - 38 1/2	Engl. Sovereins	11. 52 - 53
Br. Friedrichsd'or	9. 57 - 58	5 Frankenthaler	2. 22 1/4 - 1/2
Holl. 10fl.-Stücke	9. 49 1/2 - 50 1/2	Preuß. Thaler	1. 45 1/2 - 1/4
Randbanknoten	5. 36 - 37	Preuß. Kass. Sch.	1. 45 1/2 - 1/4

